



Foto: Markus Hölzel

# Sieht man in Schweden den Wald vor lauter Bäumen?

Ein Blick des nördlichen Nachbarn und forstlichen Schwergewichts auf die EU-Politik

**Nun sind die ersten sechs Monate des Jahres 2023 vergangen, und Schweden hat den EU-Vorsitz inne, was alle 13 Jahre geschieht, zuletzt im Herbst 2009. Die Aufgabe des Amtes besteht darin, den Europarat zu leiten und als Motor in der legislativen und politischen Arbeit zu fungieren.**

Warum ist es dann so prestigeträchtig, diese wichtige Rolle zu übernehmen? Die einfache Antwort ist, dass es eine hervorragende Gelegenheit ist, sich hervorzuheben. Viele Beamte und politische Vertreter kommen in das Land, das den Vorsitz innehat, um die Vorzüge und einzigartigen Bedingungen ihres Landes zu präsentieren. In Schweden ist es selbstverständlich, den Wald und die Waldbewirtschaftung zu präsentieren, welche entscheidend dazu beitragen werden, Schweden und Europa klimaneutral zu machen.

»Wie hat sich Schweden verhalten?« ist die Frage, die gestellt werden muss. Und hier lautet meine etwas subjektive Antwort: Ja, Schweden hat seine Präsidentschaft mit der Fahne an der Spitze wahrgenommen. Die Schlagwörter lauteten nachhaltiger, sicherer,

freier, und ich denke, Schweden ist dem gerecht geworden. Ich glaube, dass die Bioökonomie und ihre Bedeutung wirklich gut herausgestellt wurden.

## **Greener, safer, freer**

**Greener** – als Teil des »Green Deal« wurde eine Entscheidung in Form von RED III getroffen, die die meisten Menschen mittragen können und die dazu beitragen wird, unsere Kohlendioxidemissionen auf eine gute Art und Weise zu reduzieren. Wir können weiterhin unsere Restprodukte aus den Wäldern nutzen, um nachhaltige und fossilfreie Energie zu erzeugen. Der Restoration Act hat sich ebenfalls weiterentwickelt, obwohl dies eine der Gesetzesinitiativen ist, die mir am meisten Sorgen bereitet. Wenn man auf die besonderen Bedürfnisse aller Länder eingeht, kann auch dies etwas werden, für das wir uns verantwortlich fühlen. Hier muss man auf das Subsidiaritätsprinzip zurückkommen, den Eckpfeiler, auf dem die gesamte EU aufgebaut ist: Entscheidungen müssen auf der niedrigst möglichen Ebene getroffen werden. Ich

möchte weiter unten noch einmal darauf zurückkommen, warum dies die Gesetzesinitiative ist, die mir am meisten am Herzen liegt.

**Safer** – zielt auf den Umgang und die Koordination zwischen der EU und der Ukraine ab. Hier kann man nur sagen, dass Schweden die Themen gut behandelt und vorbildlich priorisiert hat.

**Freer** – zielt auf eine bessere Wettbewerbsfähigkeit ab. Die Schweden wollen, dass die EU eine stärkere Kraft ist und nicht nur ein Motor, bei dem sie mit Innovationen und intelligenten Lösungen an der Spitze stehen, aber die USA oder andere außereuropäische Staaten unsere Ideen vermarkten und Geld damit verdienen. Diese Themen wurden auch auf eine positive Art und Weise hervorgehoben.

Schweden ist mit einer Fläche von 41 Millionen Hektar das drittgrößte Land der EU. 68 % (27,9 Millionen Hektar) sind von Wald bedeckt. 7 % sind landwirtschaftliche Nutzfläche (3 Millionen Hektar), aber nur 3 % (1,3 Millionen Hektar) unserer Fläche sind bebaut. Wir ernten jährlich ca. 240.000 bis 250.000 Hektar, was etwa 76 Millionen Festmeter ergibt. Wir pflanzen jährlich etwa 450 Millionen Setzlinge. Wie man aus diesen Zahlen ersehen kann, sind der Wald und die Forstwirtschaft ein wichtiger Wirtschaftszweig in Schweden, und unser Wohlergehen hängt davon ab, dass wir uns entwickeln und unsere Forstwirtschaft weiter betreiben können. Auf dieser Grundlage möchte ich versuchen, zu erklären, warum ich mir Sorgen über bestimmte Gesetzesinitiativen der EU wie das Wiederaufforstungsgesetz mache.

### Was passiert bei eingeschränkter Nutzung?

Zum besseren Verständnis verwende ich Berechnungsbeispiele aus einem Bericht, den die Unternehmensberater der Organisation Macklean im Auftrag von LRF Skogsägarna, einer Branchenabteilung innerhalb des nationalen Bauernverbands, erstellt haben; eine Folgenanalyse, die die Auswirkungen eines geringeren Geschäftsvolumens des Forstsektors verdeutlicht. Was passiert, wenn bestimmte Waldflächen nicht mehr für die aktive Forstwirtschaft genutzt werden können? Der Bericht kann gelesen werden unter: <https://www.lrf.se>



Im Bericht von Macklean kann man lesen, dass wir 76 Mio. Festmeter ernten und davon 45 % für Sägewerke, 45 % für Zellstoff und Papier und 10 % für Heizkraftwerke sein werden. Von diesen 45 %, die an die Sägewerke gehen (33,7 Mio. fm), werden 37 % zu Brettern und Bohlen für die Bauindustrie, die wiederum, wenn man 20 fm/Haus rechnet, 793.125 Einfamilienhäuser erzeugt. Aus den 45 % des Waldes, die zu Papier oder Zellstoff verarbeitet werden, und den 31 % Rohspänen aus den Sägewerken werden letztlich 52 Milliarden Rollen Toilettenpapier hergestellt, was dem jährlichen Toilettenpapierverbrauch von 2 Milliarden Menschen entspricht. Die Menge, die an Heizkraftwerke geliefert wird, und 14 % Trockenhack-

schnitzel aus den Sägewerken reichen aus, um jährlich 16 Millionen Einfamilienhäuser zu beheizen, was 16,2 MWh/Haus entspricht. Um diese Zahlen zu erhalten, wurden viele Annahmen getroffen, z. B., dass der gesamte produzierte Zellstoff für die Herstellung von Toilettenpapier verwendet wird, was nicht der Fall ist; aber dies dient nur dazu, die Folgen bestimmter Entscheidungen, die z. B. von der EU getroffen werden, in den Blick zu bekommen, aber auch Entscheidungen, die in Schweden getroffen werden.

Nehmen wir als Beispiel das Naturwiederherstellungsgesetz, wo es heißt, dass die Folge für Schweden eine Verringerung der jährlichen Produktion um 10–30 % wäre. Wenn wir mit der Idee spielen und die jährliche Ernte um 10 % reduzieren, würde das bedeuten, dass 79.300 Häuser weniger produziert werden, 5,2 Milliarden weniger Toilettenpapierrollen produziert werden und der jährliche Verbrauch von Toilettenpapierrollen für 196 Millionen Einwohner fehlen würde; das entspricht ganz Deutschland und der Tschechischen Republik bzw. dem jährlichen Toilettenpapierverbrauch der Einwohner der Slowakei, Frankreichs, der Niederlande, Belgiens und Dänemarks, oder dass 158.500 Häuser jährlich ohne Heizung wären. Die Folgen liegen nicht nur in den verlorenen Produkten, sondern haben auch Auswirkungen auf andere Dinge; so verursachen sie u. a. geringere Beschäftigungsmöglichkeiten, was zu geringeren Einnahmen für den Staat führt, sodass wir weniger Krankenschwestern oder Polizisten beschäftigen können. Ein Rückgang des Holzeinschlags um 10 % würde die schwedischen Exporte um 1 %, d. h. um 14,5 Mrd. US-Dollar, verringern.

### Schweden ist Nettosenke für CO<sub>2</sub>

Der schwedische Wald ist wichtig für die Klimaneutralität Schwedens, aber ebenso wichtig für Europa. In der schwedischen Forstwirtschaft haben wir heute einen positiven Klimanutzen von -93,5 Mt CO<sub>2</sub>, der deutlich höher ist als Schwedens territoriale Emissionen von 46,3 Mt CO<sub>2</sub>, was bedeutet, dass wir mehr speichern, als wir selbst ausstoßen.

Ich habe es schon einmal gesagt, und ich werde es wieder sagen: Wir können uns keine schnelle Lösung leisten, um die Natur zu retten und die Klimakrise zu verlangsamen. Wir brauchen Maßnahmen, die auf Fakten beruhen, und wir brauchen Maßnahmen, denen eine angemessene Folgenabschätzung vorausgeht. Hierfür müssen wir Forstleute gemeinsam als Europäer eintreten!

- Grüße aus Schweden  
Johan Larsson, Generalsekretär des schwedischen Forstvereins

Übersetzung: Malte Campsheide

## FÖRENINGEN & TIDNINGEN SKOGEN



Grafik: Pixabay.de



Foto: Föreningen Skogen